

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Catechismuslehre**

**Alard, Nicolaus**

**Oldenburg, [1753?]**

**VD18 11274964**

Vom neunten Gebote.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-19493**

Verstand übel anwenden.

Böse Rathschläge.

Weisen und guten Rath verachten.

Seine Missethat leugnen.

Heimlichkeit offenbaren.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.

Wahrhaftigkeit.

Berschwiegenheit.

Aufrichtigkeit, (im Herzen, Geberden,  
Worten und Werken.)

Eindigkeit.

## Vom neunten Gebote.

\* Wie lautet das neunte Gebot?

Du sollt nicht begehren deines  
Nächsten Haus.

\* Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß  
wir unserm Nächsten nicht mit List nach sei-  
nem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem  
Schein des Rechts an uns bringen:  
Sondern ihm dasselbe zu behalten, förderlich  
und dienstlich seyn.

\* Wer soll nicht begehren seines Nächsten  
Haus?

Der Mensch, wer er auch ist.

\* Was verstehest du durch des Nächsten  
Haus?

Nicht

Nicht nur sein Wohnhaus, sondern auch alles, was dazu gehöret, als: Aecker, Wiesen, Gärten, Hausrath &c.

\* Ist denn das böse Begehren auch Sünde?

Nicht sind die Begierden und Lüste allein Sünde, die wirklich aufsteigen, und darein wir willigen, sondern die blosser Zuneigung zum Bösen, ist auch Sünde.

\* Warum sind solche Begierden und Zuneigung zum Bösen Sünde?

Weil sie im Gesetz verboten werden.

Ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. Röm. 7, 7. Jac. 1, 14.

Kan es ein wiedergeborener Christ in diesem Leben wohl dahin bringen, daß er ohne böse Lüste und Begierden sey?

Nein. Das Fleisch gelüset wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch: dieselben sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Gal. 5, 17. Ebr. 12, 1. 1 Joh. 1, 8.

Was muß ein Christ thun, wenn er die aufsteigende und reizende Lust empfindet?

Welche Christo angehören, die Kreuzigen  
Ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.  
Gal. 5, 24. Röm. 6, 12.

Werden denn auch die Christen um  
die wider ihren Willen aufstei-  
gende Luste verdammet?

Nein. Es ist nichts verdammliches an  
denen, die in Christo Jesu sind, die nicht  
nach dem Fleisch wandeln, sondern nach  
dem Geist. Röm. 8, 1.

\* Was sollen wir eigentlich nicht thun  
nach diesem neunten Gebote?

Wir sollen nicht mit List nach unsers Näch-  
sten Erbe oder Hause stehen, noch mit einem  
Schein des Rechts dasselbe an uns bringen.

Die Liebe thut dem Nächsten nichts  
böses. Röm. 13, 10.

\* Was thut denn der, welcher seinen  
Nächsten durch Practicken dahin  
bringer, daß er mit Schaden sein  
Haus und Güter verkaufen,  
oder andern überlassen muß,  
item, der den Richter da-  
hin verleitet, daß er dem  
Nächsten das Seine  
aberkennet?

Er thut Sünde wider das neunte Gebot.

\* Was

\* Was sollen wir thun nach diesem neunten Gebote?

Wir sollen unserm Nächsten das Seine zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

\* Wie ist man dem Nächsten förderlich und dienstlich?

Wenn man ihm guten Rath giebt, vor Gericht oder sonsten ihm das Wort thut, wenn man ihm leihet, und der Billigkeit nach, nicht nach der höchsten Strenge, mit ihm handelt.

\* Beweise, daß wir unserm Nächsten also sollen fördern und dienstlich seyn?

Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, was eines andern ist. Phil. 2, 4.

Solgen erstens die Sünden, so in diesem neunten Gebote verboten?

Die (erbs und) würlliche Lust, dadurch der Mensch eine Lust zum Bösen, einen bösen Gedanken in seinem Herzen empfindet, es geschehe mit Willen oder Widerwillen.

Mißgunst da man dem Nächsten seine Wohlfahrt nicht gönnet.

In Sünde willigen, der bösen Lust folgen, bösen Gedanken nachhängen.

Das Fleisch verjärten.

D 3

Nicht

Nicht alle Gelegenheit zu sündigen meiden.  
Nicht dazu helfen, daß dem Uebel ge-  
steuert werde.

Sich an seinem Zustande, Beruf und  
Nahrung nicht begnügen lassen, sondern  
unordentlicher Weise nach hohen Dingen  
und Stand Verlangen tragen.

Belieben tragen an buhlerischen Gemäh-  
den, Liedern &c.

Traurigkeit mit weltlicher verbotener Kurz-  
weil vertreiben.

Sich fremder Handel gelüsten lassen, und  
aus seinem Beruf treten.

Sich ehelichen Gesetzen und Ordnungen  
entbrechen und widersetzen.

Strafe nicht annehmen wollen.

Zur Sünde reizen, anmahnen, auffris-  
schen, sich selbst oder andere, und sich also  
fremder Sünden theilhaftig machen.

Den Tod scheuen und sich der Todes-  
Gedanken entschlagen.

Die Disciplin und Zucht hemmen, hin-  
dern, abthun, versäumen.

## 2. Die Tugenden, so allhie geboren.

1. Reinigkeit des Herzens, von allen  
bösen Lüsten, Gedanken und Praxen.

2. Und

2. Und würkliche Lust zu G<sup>o</sup>tt und guten Werken.

3. Ernstlicher Streit wider die bösen Lüste, und Kreuzigung des Fleisches.

4. Tägliche Busse und Abbitung aller bösen Lust, Gedanken und Bewegungen, ehe man sich zur Ruhe lege, damit man allezeit ein reines Gewissen und einen gnädigen G<sup>o</sup>tt behalte.

5. Verleugnung sein selbst, welches ist eine gänzliche Absagung seiner selbst unordentlichen eigenen Liebe, Ehr, Verstandes, Weisheit, Lust, Nutzens und Lebens.

6. Sich im H<sup>o</sup>rrn freuen.

7. Unter zeitlichen Sachen, das Gemüth zu G<sup>o</sup>tt erheben, die Welt verachten, sich nach dem Himmel sehnen.

## Vom zehenden Gebote.

\* Wie lautet das zehende Gebot?

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

\* Was ist das?

Wir sollen G<sup>o</sup>tt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Weib, Gesinde, oder Vieh nicht abspannen, abdringen,